



Aus dem Evangelium nach Matthäus:

In jener Zeit, als Jesus hörte, dass Johannes enthauptet worden war, zog er sich allein mit dem Boot in eine einsame Gegend zurück. Aber die Volksscharen hörten davon und folgten ihm zu Fuß aus den Städten nach. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen und heilte ihre Kranken. Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden. Schick die Leute weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen!

Jesus aber antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen!

Sie sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier. Er antwortete: Bringt sie mir her! Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten und alle aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brotstücke ein, zwölf Körbe voll. Es waren etwa fünftausend Männer, die gegessen hatten, dazu noch Frauen und Kinder.

+ Lob sei dir Christus!

GEBET

Herr Jesus Christus, du bist das Brot,
das vom Himmel gekommen ist. Das Brot, das Leben spendet.

Du bist der Friede, der alle eint.

Du bist die Quelle, aus der Wasser des ewigen Lebens strömt.

Mit allen Engeln und Heiligen beten wir dich an: Gelobt seist du,
Herr Jesus Christus, von nun an bis in alle Ewigkeit. Amen.

An einem Sommerabend sitzen wir mit Nachbarn zusammen, als weitere Nachbarn vom Urlaub heimkommen. Es gibt ein Riesen-Hallo, man freut sich und ist gespannt auf die Erzählungen. Nur eins steht noch im Weg: „Wir sind ja grade erst gekommen, wir müssen uns erst noch was zum Essen organisieren...“ Das haben wir nicht gelten lassen; jeder hat seinen Kühlschrank inspiziert, die Vorräte geprüft und dann alles zusammengetragen. Im Nu hatten wir ein prima Abendbuffet. Jeder bringt „a weng was“, und alle werden satt. Auch unsere gerade angekommenen Nachbarn.



Bild: Aline Ponce / cc0

Die im Evangelium bildhaft gemeinten fünf Brote und zwei Fische für die 5000 – sie sind Sinnbilder für offensichtlich wenig, was vielen nützt. Nur muss man den Blick dafür haben – und den hat Jesus. Er hat die Menschen im Blick, deswegen sieht er auch, wie Hilfe aussehen kann und muss. Er weiß, wenn alle mithelfen, gelingt es, der Not ein Ende zu machen. Wenn alle hinschauen, wenn alle anpacken, können

wir auch heute in der Welt Not lindern – können mit Armen teilen und sie satt machen.

Jesus sieht das Elend, er lindert es aus Liebe zu den Menschen. Sie sind im nicht egal, auch nicht in einer ganz alltäglichen Situation, wenn einfach nur Essen gebraucht wird. /bw

SEGENSBITTE

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns
leuchten und sei uns gnädig.

Der Herr wende uns sein Angesicht zu
und schenke uns seinen Frieden.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des
+ Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes komme auf uns herab
und bleibe bei uns allezeit.

Amen.

Die Liebe teilt, teilt mit, teilt
sich mit. Alles, was Liebe teilt,
wird immer mehr – nie weniger.
Jesus ist die Verkörperung der
ewigen Liebe. Was durch seine
Hand geht - alles, was er tut -,
sein ganzes Leben, Wirken und
Sterben, ist für alle. *Elmar Gruber*